





Die griechischen Wehrkräfte sind ohnmächtig. Die Wehrkräfte gehen in ihrer Abhängigkeit so weit, daß die öffentlichen Organe öffentlich zu schlagen. Die englischen und französischen Soldaten geben sich allmählich dem Trunke hin. Alles, was ihnen in die Hände fällt, verwenden sie als Heilmittel, selbst Heiligengraben sowie Dore und Lächer der Kirchen. Die Engländer setzen ihre Befestigungsarbeiten fort, aber die griechischen Offiziere sind überzeugt, daß diese Befestigungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Artillerie keineswegs werden widerstehen können. Die Engländer und Franzosen, die dies gleichfalls erkennen, bereiten alles für eine eventuelle Flucht nach der Halbinsel Chalkidiki vor. Flugzeuge besetzen täglich das Lager und die Umgebung der Stadt mit Bomben. Täglich steht man bewunderte nach Saloniki drängen. Der Geist der englischen und französischen Truppen ist vollkommen gesunken. (W. T. B.)

Die Vergewaltigung Griechenlands.

(Weiter.) Die Landung auf der Halbinsel Kara-Burun fand unter dem Schutze der Schiffsgeschütze statt. Der griechische Kommandantpraktizierte. Zugleich mit der Landung der Marinesoldaten umzingelte französische Infanterie das Fort und die umliegenden Wohnungen auf der Landseite und befahl die Entfernung der Bewohner. Die Umzirkelten gingen so vor, da es als unerwünscht erachtet wurde, daß das Fort sich in anderen Händen befinden als den ihrigen, und weil man glaubt, daß deutsche Unterseeboote in der Nachbarschaft vorrücken eintreffen. (W. T. B.)

Neue Verhandlungen König Konstantin.

In einer Unterredung, die König Konstantin dem Athener Korrespondenten des Pariser Echo gab, erwiderte der König unter anderem gegen die Signaturverhandlungen mit den Mittelmächten, ohne die notwendige Souveränitätsrechte Griechenlands und dessen Würde als unabhängiger Staat verletzt zu haben. Wenn Griechenland neutral zu verbleiben wünsche, so geschehe das nicht aus Vorliebe für die Zentralmächte, sondern weil dies allein im griechischen Interesse liege. Er wisse, daß das Schicksal des Hellenismus noch in dieser Zeit entschieden werde, kenne auch die Lage der Griechen in Kleinasien, aber gerade weil die zu lösenden Fragen besonders empfindlich seien, wolle er der Letzte sein, der die Lösung fördern könnte, und deshalb müsse er das Schwert vorläufig in der Scheide behalten. Erst wenn die rechte Stunde gekommen sei, werde er sein Schwert nicht ruhen lassen.

Korfu keine Vorratsbasis für U-Boote.

Das Wiener N. N. Telegraphen-Korrespondenzbüro meldet: Feindliche Blätter haben den Protest der Mittelmächte gegen die Besetzung von Korfu mit dem Hinweis beantwortet, die Mittelmächte hätten diese Maßnahme notwendig gemacht, weil sie die 1864 verbürgte Neutralität Griechenlands dadurch schändeten, daß sie Korfu als Vorratsbasis für ihre U-Boote verwendeten. Demgegenüber wird uns von maßgebender Seite folgendes mitgeteilt: Königreich der Unterseeboote der Mittelmächte hat je Korfu und die umliegenden griechischen Gewässer als Vorratsbasis benutzt. Es wäre betrübend, wenn unsere Hochsee-U-Boote mit ihrem Aktionsradius in Korfu, das nur 170 Seemeilen von unserem nächsten Kriegshafen liegt, eine Vorratsstation benötigen würden. (W. T. B.)

Der Vormarsch in Albanien.

Aus Montenegro Gefangenschaft befreite österreichisch-ungarische Offiziere, darunter Kapitän Wagner, Kommandant, der gesunkenen Zenta, sind hier eingetroffen und erzählten daß zuletzt in Montenegro sehr schwierige Zustände bestanden. Nach einer stürmischen Stupischinasion, die die Waffenstreckung beschloß, brach volle Verzweiflung aus. In Niksic und Podgorizza wurden Lebensmittelmagazine und Militärdepots gestürmt und in die Straßentämpfe griffen Maschinengewehre ein. Die Revolte war nicht gegen die Friedensbestrebungen gerichtet, im Gegenteil, von dem Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen wurde eine Binderung der schrecklichen Not erwartet. Die Ursache war vielmehr ein durch den Fall des Lowcen hervorgerufener moralischer Niederschlag des Volkes.

Die Verteidigung Balonas.

Der Matin meldet aus Rom: Es ist nicht zweifelhaft, daß die Italiener und Esab Pascha sich vereinigt haben und Balona und andere Punkte Südalbanien besetzen, um den Feind wirksam aufzuhalten. Nach Berichten aus Balona soll dort eine neue italienische Infanterie-Division mit mehreren schweren Batterien eingetroffen sein. Auch sollen die Italiener ihren Vormarsch nach Mittelalbanien fortsetzen. Man beabsichtigt keinesfalls jetzt den Besitz an der Adria aufzugeben, der eine Lebensbedingung Italiens bildet. Im Gegenteil hält man die nachhaltige Verteidigung Südalbanien für eine militärische und politische Notwendigkeit erster Ordnung. Die Lage wird sowohl für Esab-Pascha wie für die Italiener als sehr ungünstig aufgefaßt.

Zur Vorgeschichte des serbisch-bulgarischen Krieges.

Der Vertreter des W. T. B. meldet: Das Blatt Utro bringt Telegramme aus dem serbischen Staatsarchiv betreffend Verhandlungen der Entente mit Bulgarien. In einem Bericht des serbischen Gesandten in Petersburg, Spalnikowitsch an Raschitsch vom August 1915 heißt es: Sazonow sagte mir, Serbien müsse jede territoriale Abtretung an Bulgarien ablehnen. Die Verhandlungen müßten in die Länge gezogen werden, um Zeit zu gewinnen. Dann würden die Ereignisse Bulgarien zwingen, sich mit Wentgen zu begnügen. Dies Wenige werde die serbische Öffentlichkeit nicht aufregen. Sazonow lade Raschitsch nach Petersburg ein, um die Abtretungsverhandlungen zu eröffnen. Sazonow werde

Der deutsche Kriegsbericht von gestern.

Großes Hauptquartier, 23. Januar 1916.

Westlicher Kriegshauptplatz.

An und südlich der Straße Dinçy-Aenoills dauerten die Kämpfe um den Besitz der von uns genommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgewiesen. Die südlich des Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 5500 Metern und eine Tiefe von 1000 Metern. Im ganzen sind dort 17 Offiziere, 1270 Mann, darunter einige Engländer, in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchten nur einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde. In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artilleriekämpfen. Auf der übrigen Front wurde die Feuerstätigkeit durch unheiliges Wetter beeinträchtigt. Gegen Abend eröffneten bei klarer Sicht die Franzosen ein lebhaftes Feuer gegen unsere Front östlich von Pont-a-Mousson. Das Vorgehen feindlicher Infanterieabteilungen wurde vereitelt.

Ostlicher- und Balkan-Kriegshauptplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. (W. T. B.)

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Ämtlich wird in Wien verlautbart vom 30. Januar:

Russischer Kriegshauptplatz.

Der Gegner wiederholte gestern tagsüber seine Angriffe gegen die Brückenschanze nordwestlich von Uscisjsko. Alle Versuche, sich ihrer zu bemächtigen, scheiterten an der Tapferkeit der Verteidiger. Fast an allen Stellen der Nordostfront trat die russische Artillerie zeitweise stark in Tätigkeit. Auch schwere Geschütze wirkten an verschiedenen Stellen mit.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

In Montenegro ist Ruhe. In San Giovanni die Medua wurden zwei Schiffe, sehr viel Artilleriemunition und beträchtliche Vorräte an Kaffee und Brotfrucht erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Höfer Feldmarschalleutnant.

Türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier meldet unter dem 30. Januar: An der Trakfront keine wichtige Veränderung. In der Umgebung von Jeltie vernichteten wir durch unser Feuer auf einen Hinterhalt eine feindliche Aufklärungsabteilung von 16 Mann vollständig. In dieser Gegend nahmen die Indjabis 1000 Kamele dem Feinde ab. An der Kankasafont fanden Vorpostengefechte weiter zu unseren Gunsten statt. Im Zentrum nahmen wir durch einen überraschenden Angriff die vom Feinde mit starken Kräften besetzte Stellung zurück. An der Dardanellenfront warf gestern ein feindliches Panzerschiff einige Granaten gegen die Umgebung von Seddul-Bahr und zog sich sodann zurück. (W. T. B.)

schon die Bulgaren überreden, Delegierte nach Petersburg zu senden. Blieben die Verhandlungen ergebnislos, so sei immerhin Zeit gewonnen. Inzwischen werde Rußland daran arbeiten, Bulgarien auf die Seite der Entente zu ziehen. Es folgt dann eine Mitteilung Raschitsch an Spalnikowitsch, das serbische Hauptquartier bewillige keinerlei territoriale Abtretung. Das Hauptquartier sei sicher, daß Rumänien und Griechenland den bulgarischen Vertrag respektieren werden. Andererseits erachte das Hauptquartier gegenwärtig eine österreichisch-ungarische Offensive für unmöglich. Deshalb werde Bulgarien einzugreifen zögern. Die serbischen Vertreter in Bukarest und Athen sondierten und vergewaltigten sich, daß Rumänien und Griechenland den bulgarischen Vertrag einhalten werden. Sollten England und Frankreich weiter darauf dringen, Serbien solle Bulgarien Gebiet abtreten, dann drohe Raschitsch mit Demission der gesamten Regierung. Raschitsch lehne es ab, nach Petersburg zu reisen. Wenden dort Verhandlungen eröffnet, so werde Raschitsch serbische Delegierte hinschicken. (W. T. B.)

Der König von Bulgarien in Niksic.

(Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Freitag Nacht begaben sich der König und die Königin in Begleitung des Ministerpräsidenten Radoslawow, des Generalleutnant Grewel und des deutschen Militärattachés in Sofia nach Niksic. Sonnabend um 10 1/2 Uhr besuchte der König den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und begab sich dann mit der Königin in die königliche Residenz, wo er am Mittag den Besuch des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin empfing. Der König ernannte den Großherzog zum Ritter des Nationalordens der bulgarischen Apostel St. Cyril und Methodi. Um 1 Uhr nachmittags triffte der König dem Großherzog in seinem auf dem Bahnhof Niksic stehenden Zug einen Besuch ab. An dem Frühstück um 1 1/2 Uhr nahmen teil der König, die Königin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog zu Mecklenburg, Prinz Heinrich XXXVII. von Ruß, Ministerpräsident Radoslawow und das beiderseitige Gefolge. Nach einer kurzen Ansprache des Königs wies der Großherzog auf die Bande enger Verwandtschaft hin, welche das Großherzogliche Haus von Mecklenburg-Schwerin mit dem Königshaus von Bulgarien verbinde, und gab seiner Freude Ausdruck, die er in Bräutigam bei der Befestigung seiner mecklenburgischen Bataillone empfunden habe, die für die Freiheit Mazedoniens kämpften. Um 7 1/2 Uhr reiste der Großherzog im Sonderzug ab. Am selben Tage folgten der König und die Königin einer Einladung zum Essen, an welchem gleichfalls der Herzog zu Mecklenburg, Prinz Heinrich von Ruß, Ministerpräsident Radoslawow u. a. teilnahmen. Die Majestäten blieben bis 1 Uhr früh und traten hierauf die Rückreise nach Sofia an.

Die Unruhen in Indien.

Gegenüber den fortwährend vom britischen Auswärtigen Amt verbreiteten halbwegsichtigen Nachrichten aus Indien berichtet ein kassifornischer Mitarbeiter der N.Y. Volksztg.: Nach den Berichten Brootes, des Photographen der Cookschen Expedition, herrscht überall in Britisch-Indien, wo sich die geheime Revolutionsgesellschaft Jung-Indien eifrig an der Arbeit befindet, ein krisenhafter Zustand. Broote versichert, daß ein großer Teil der indischen Truppen entwaffnet werden mußte, weil man fürchtete, daß sie zu den Aufständischen übergehen und diesen Waffen und Munition ausliefern würden. In ganz Indien darf kein Eingeborener Waffen besitzen. Nach neuesten Berichten wurde in Lahore eine zweite Verschwörung entdeckt, wobei über 100 Verhaftungen vorgenommen wurden, was wieder weitverweigte Aufstände in mehreren Staaten des Reiches zur Folge hatte. Der Geist des Aufstandes habe alle Teile Indiens erfaßt. Millionen junger Hindus haben sich gewaltigen Bewegungen angeschlossen, um Indien vom britischen Joch zu befreien. Japan soll sich der Bewegung gegenüber nicht, wenn nicht freundlich verhalten, soweit sich das mit seinem Vertrag mit England vereinbaren läßt. Japan spekuliert auf Singapore, die ganze malayische Halbinsel und Burma. Es will sogar Bombay. Der Gewährungsmann der N.Y. Volksztg. versichert, die um ihre Zukunft in Indien besorgten Engländer würden sehr bald finden, daß sie sich auch dort ganz bedeutend verrechnet haben. Die Stunde der Abrechnung scheint nahe.

Das Munitionsausfuhrverbot im amerikanischen Senat.

Eine Petition, die ein amerikanisches Munitionsausfuhrverbot nach Europa verlangt und von Millionen von Männern und Frauen aus allen Staaten der Union unterzeichnet ist, wurde durch den Verein amerikanische Frauen für entschiedene Neutralität dem Senate überreicht. Sie veranlaßte eine heftige Debatte. Die Petition protestiert aus Menschlichkeitsgründen dagegen, daß aus Amerika Gegenstände ausgeführt werden, die von den Kriegführenden zum Töten benutzt werden und betont, das Deutschland während des spanisch-amerikanischen Krieges seinen Bürgern nicht erlaubte, Waffen und Munition an Spanien zu verkaufen. Nach langer Aussprache wurde die Petition dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Drabtmeldungen.

Berlin, 31. Januar. Der Lokalanzeiger schreibt aus dem Pariser Juppelinbesuch: Als gegen 9 Uhr am Sonnabend Abend das Gerücht von dem Nahen eines Juppelin sich verbreitete, gab das im Nordosten gelegene Fort Auberville, das von dem Luftschiff mit einigen Bomben belegt wurde, die ersten Warnschüsse ab. Gegen 10 Uhr beauftragte der Kriegsminister den Chef des Luftschiffwesens mit der Verdoppelung der Zahl der Flugzeuge, welche zur Verfolgung ausgedient wurden. Der Deutschen Tageszeitung wird zu derselben Sache berichtet: Die Explosionen erfolgten, als nach Theaterchluss, sich große Menschenmassen auf den Boulevard drängten. Zeitweise erfolgte eine leichtere Panik. In den Berliner neuesten Nachrichten heißt es: Schmelzwerfer, Flugzeuge und Abwehrkanonen, selbst die höchstnennenden Leitaufsätze der Pariser Zeitungen haben unsere Helden in der Luft nicht hindern können, dem Babel an der Seine einen geräuschvollen Besuch abzugeben. Vielleicht begreifen die Herren in der Zeitung der französischen Luftflotte nunmehr, daß Deutschlands Kämpfer Vergeltung zu nehmen wissen für die Luftangriffe auf unverteidigte deutsche Städte.

Berlin, 31. Januar. Die Kreuzzeitung meldet: Die Albanien von Norden und von Südosten flankierende Gruppierung der Mittelmächte gestattete nach Bestehen ein konzentrisches Vorgehen gegen die Gebirge und für die Beherrschung von Albanien entscheidenden Sammelräume. Dadurch wird der Nachteil wettgemacht, welcher sich aus einem einseitigen Vormarsch aus Nordalbanien 200 Kilometer tief nach dem unregelmäßigen Süden ergeben könnte. Dem Lokalanzeiger geht über den Vormarsch in Albanien folgender Sonderbericht zu: Der unerwartet glatte Verlauf der Entwaffnung und Beruhigung in Montenegro hat schneller als ursprünglich gehofft werden konnte, gestattet, den Vormarsch nach Albanien aufzunehmen.

Berlin, 31. Januar. Verschiedenen Morgenblättern zufolge beschäftigt die Turiner Stampa, daß die Italiener auf den Vat Esab Paschas Durazzo Kampfsios aufgeben, dagegen aus Balona mit Hilfe der Alliierten ein zweites Saloniki machen wollen.

Berlin, 31. Januar. Laut Lokalanzeiger heißt es in einer neuen Rede Wilsons in Pittsburg: Wenn die Leute die Depeschen lesen würden, welche er täglich erhält, würden sie verstehen, wie schwer es ihm falle, den Frieden zu bewahren. Die Gefahr sei ernst.

Berlin, 31. Januar. In der Rostocker Zeitung wird auf Grund des gestrigen Berichtes des Großen Hauptquartiers der Erfolg an der Somme als groß bezeichnet. Gleichzeitig heißt es: Wir stehen an dem politischen Wendepunkt dieses Krieges. Was England viele Monate hindurch mit den Waffen nicht erreichen konnte, hat es zu erstem Mal durch geschickte Handhabung seiner Nachrichten-schleudersapparate, aber die fortwährenden militärischen Erfolge der Mittelmächte haben es ihm immer schwerer gemacht, deren Laten mit Worten zu verbunkeln.

Wien, 31. Januar. Prinz Wilhelm von Schweden, der gestern an Blinddarmentzündung erkrankte, ist im hiesigen Hospital operiert worden. Seit Befinden ist den Umständen nach befriedigend.

Petersburg, 31. Januar. Der Zar ist nach Sarajewo Gelo zurückgekehrt.

Öffentliche... nachmittags... Die Tage... 1. Beratu... 2. Beratu... K. M. Generalk... folgende... und gew... Heeres... nehmer... räumung... Photogra... gelungen... ihr Selb... gen diese... einzuführ... Bestellung... dung eine... Gemeinbe... der Bezeid... solche W... peronen... Waren ob... keine Ver... werden a... Lagerung... bestraft... Haft ober... erkannt w... Dres... v. B... Die: abend aus... Neuer Tag... gesehen n... Nr. 102, Landwehr... Nr. 24, 4... panten M... (XII. 2). Schwere... werferzug... 28. - W... Nr. 8 der... tausch-Gef... im a uße... Luftschiff... Luftschiff... grüdete... denkt am... der Krieg... einbestell... mittags 1... ders burd... Friedhofe... auf dem... Niederlegu... will. Nach... fache Feier... Vereins... die Gebä... Mitbegri... über das... sangsvortr... bitionen... De... hielt letzter... lung ab... Vorstehen... und des... Königl. S... erhob sich... Nach Be... durch Ber... ist zu ent... zählt, von... Helmbent... Kreuz zwel... dem mit... Utenburg... glieder sind... worden. S... des Verei... Wert von... des Verei... stückung... deren Ang... gewiß ein... wurde Ab... verschiedene... In... Nachmittag... gegründete... Umgebung... ab. Aus... der Verei... bliebenen... auf dem... Sterbegelb... betrug die... Vereins... 20075, 31



# Don Stadt und Land.

Nr. 31. Januar.

Nachdruck des Schlußsatzes, die durch ein Anzeigengeldgesetz kenntlich gemacht sind ist — auch im Rückzuge — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

**Sitzung der städtischen Körperschaften zu Aue.** Eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften findet Donnerstag, den 8. Februar 1916 nachmittags 5 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaal statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Beratung der Ortsarmenordnung.
2. Beratung des Haushaltsplanes für das Jahr 1916.

**K. M. — Für Geschäftsleute.** Die stellvertretenden Generalkommandos zu Dresden und Leipzig erlassen die folgende Verfügung: In letzter Zeit sind häufig Waren und gewerbliche Leistungen, die dem Gebeten an Heeresangehörige oder an gefallene Kriegsteilnehmer zu dienen bestimmt sind (Bedenklätter, Umrahmungen, Vergrößerungen oder Verkleinerungen nach Photographien und dergl.), unter allerhand Vorwänden angeboten worden, wobei die Bevölkerung um ihr Geld gebracht wurde. Wir sehen uns veranlaßt, gegen dieses mehr und mehr überhand nehmende Unwesen einzuschreiten. Es wird daher verboten, ohne vorgängige Bestellung a. von Haus zu Haus oder b. ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung oder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung Waren der bezeichneten Art selbständig oder Bestellungen auf solche Waren oder gewerbliche Leistungen bei Privatpersonen oder bei Personen, in deren Gewerbebetriebe Waren oder gewerbliche Leistungen der angegebenen Art keine Verwendung finden, aufzusuchen. Zuwiderhandlungen werden auf Grund von § 9b des Gesetzes über den Verlagerungszustand mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

Dresden und Leipzig, am 24. Januar 1916.

Die stellv. Kommandierenden Generale.  
v. Protjem. v. Schweinitz.

**Die 250. Verbandsliste der sächsischen Armee** ist am Sonnabend ausgegeben worden und kann in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes, Erzgebirgs-Str. 19, kostenlos eingesehen werden. Inhalt: Infanterie: Regimenter Nr. 102, 177, 178. Reserve-Regimenter Nr. 100, 101, 133. Landwehr-Regimenter Nr. 100, 107. Ersatz-Regimenter Nr. 24, 40. — Pioniere: Bataillone Nr. 12, 22. Kompanien Nr. 183, 192, 245, 254. Landsturm-Kompanie (XII. 2). Minenwerfer-Kompanien Nr. 164, 223, 224, 253. Schwere Minenwerfer-Abteilungen Nr. 22, 42. Scheinwerferzug Nr. 22. Artillerie-Bataillone: Nr. 22, 23. — Vermissten-Nachweis, Liste Nr. 3. — Liste Nr. 3 der aus Ausland zurückgeführten preussischen Austausch-Gefangenen. — Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen: Preussische Verlustlisten Nr. 436, 437, 438. Württembergische Verlustlisten Nr. 337, 338.

**Bereinsjubiläum.** Der am 8. Februar 1891 gegründete Turnverein Jahn Aue-Jelle (D. L.) gedenkt am Sonntag, den 13. Februar d. J. in schlichter, der Kriegszeit entsprechender Weise sein 25-jähriges Vereinsbestehen im Gasthaus Feldschlösschen zu begehen. Vormittags 11 Uhr soll eine Ehrung des verstorbenen Gründers durch Kranzniederlegung auf dem Grabe auf dem Friedhofe zu Hülberlein-Jelle erfolgen, während man der auf dem Felde der Ehre gefallenen acht Mitglieder durch Niederlegung eines Kranzes in der Friedenskirche gedenken will. Nachmittags 1/2 8 Uhr wird im Vereinslokal eine einfache Fete für die den Heldentod verstorbenen Turnbrüder des Vereins abgehalten, für die der Herr Pfarrer Neufel die Gedächtnisrede übernommen hat. Weiter wird der Mitbegründer, Herr Oswald Günther, einen Bericht über das Vereinsleben des Turnvereins Jahn geben. Gesangs-vorträge vaterländischer Art und turnerischen Darbietungen werden die Fete vervollständigen.

**Der R. S. Militärverein Jäger und Schützen Aue** hielt letzten Sonnabend seine diesjährige Hauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der im vorigen Jahre verstorbenen Mitglieder und des am 28. Januar verstorbenen Präsidenten des R. S. Sächs. Militärvereinsbundes. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen. Nach Befanntgabe vieler aus dem Felde eingegangener Grüße wurde der Jahresbericht zum Vortrag gebracht. Aus diesem ist zu entnehmen, daß der Verein zur Zeit 81 Mitglieder zählt, von denen 39 im Felde stehen. Drei haben den Heldentod erlitten, fünf Mitglieder haben das Eisene Kreuz zweiter Klasse erworben, ein Mitglied wurde außerdem mit der silbernen St. Heinrichs-Medaille und der Altenburgischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, zwei Mitglieder sind mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet worden. Der Kassenbericht zeigte, daß das bare Vermögen des Vereins 2523 Mark beträgt, das Inventar hat einen Wert von 1175 Mark. Mitin hat das Gesamtvermögen des Vereins die Höhe von 3698 Mark erreicht. An Unterstützung zahlte der Verein an bedürftige Kameraden und deren Angehörige im vergangenen Jahre 380 Mark aus, gemäß ein Zeichen treuer Kameradschaft. Von Wahlen wurde Abstand genommen, die bisherigen Inhaber der verschiedenen Ämter verwalten diese weiter.

**Hauptversammlung des Begräbnisvereins Knappschast.** In der seit alters hergebrachten Weise hielt gestern nachmittags im Hotel Stadtpark der im Jahre 1896 gegründete Begräbnisverein Knappschast für Aue und Umgebung seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem 219. Jahresberichte ist zu erwähnen, daß der Verein im verfloffenen Geschäftsjahre an die Hinterbliebenen von 28 verstorbenen Mitgliedern (darunter drei auf dem Felde der Ehre Gefallenen) Begräbnis- bezw. auf dem Felde der Ehre Gefallenen) Begräbnis- bezw. Sterbegelder ausgezahlt hat. Am Ende des Berichtjahres betrug die Mitgliederzahl 1015. Das Vermögen des Vereins hat nach dem Kassenbericht die Höhe von 28275,31 Mark erreicht, das ist ein Mehr gegen das

Vorjahr von 215,79 Mark in der Hauptkasse. Die Einnahmen beliefen sich auf 2787 Mark und die Ausgaben auf 568 Mark. 15000 Mark hat der Verein bei der dritten Kriegsanleihe gezeichnet. In den Gesamtvorstand wurden die Herren P. Schick, Emil Wenzel, G. Michel, U. Jling, U. Naumann, G. Reupert und P. Weibel und als Ersatzmann Herr Ernst Rehr gewählt. Beschlossen wurde, die Zeitdauer der Aussteuer der Mitglieder von 18 Jahre auf 20 Jahre zu erhöhen.

**Unterstützungs-Verein der Schmiede.** Der Unterstützungs-Verein der Schmiede und verwandten Berufe zu Aue und Umgegend hielt gestern nachmittags im Gasthaus Bürgergarten seine diesjährige Hauptversammlung, zu der 35 Mitglieder erschienen waren, ab. Aus dem Jahresbericht sei erwähnt, daß der Verein im verfloffenen Jahre an 28 erkrankte Mitglieder bei 893 Krankentagen etwa 536 Mk. 80 Pfg. Unterstützung gewährt hat. Durch den Tod verlor der Verein 5 Mitglieder und zwar sind davon fürs Vaterland drei den Heldentod gestorben. Der Verein zählt gegenwärtig 159 Mitglieder, davon stehen 75 im Felde. Der Kassenbericht schließt den Verhältnissen angemessen günstig ab. Das Vermögen hat die Höhe von 1775 Mk. erreicht.

**Auch am letzten Januarsonntage herrschte** in unserem Auer Tale wieder prächtiges Frühlingswetter und zog jung und alt in die lachende Natur hinaus. Unter den Spaziergängern herrschte freilich neben der holden Weiblichkeit und der Jugend das Feldgrau der Umlauber vor. Die vielen Spaziergänger, die des schönen Tages sich freuten, hatten wohl alle den einen Wunsch: Wägen doch immer die atmosphärischen Elemente uns und unseren Brüdern und Söhnen im Felde so günstig gestimmt.

**Tod ausgefunden** wurde heute vormittag in einer Wohnung der Schneberger Straße die im 28. Lebensjahre stehende Eisenbahnschaffnerin Frau M. Ob Schlaganfall oder sonstige Ursachen vorliegen, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Ehemann steht zur Zeit im Felde. Die Verstorbene hinterläßt ein sechsjähriges Kind.

**Die Erzgebirgischen Jugoschmärkte** finden auch in diesem Jahre in der bisherigen Weise Donnerstag, den 24. Februar in Wolfenstein und Freitag, den 25. Feb. in Scheibenberg statt. Die erzgebirgischen Landwirte werden auf diese passende Gelegenheit, ihre überzähligen Jugoschmären zu verkaufen, aufmerksam gemacht, und zwar steht zu erwarten, daß auch längere Tiere, die noch nicht zum Zuge angeleert sind, gern von solchen Landwirten gekauft werden, die große Tiere verkauft haben. Es ist deswegen sehr zu empfehlen, alle verkaufsfähigen Jugoschmären auf diesen Märkten aufzutreiben, da große Nachfrage für Jungtiere vorhanden ist. Voraussetzlich werden auch für die besten Tiere einige Staatspreise zur Verteilung kommen. Für jedes aufzubringende Tier ist ein Ursprungszeugnis mitzubringen und beim Einlaß vorzulegen.

**Die Chemnitz-Annaberger Bahnlinie** ist am 1. Feb. dieses Jahres 50 Jahre im Betrieb. Bereits im Jahre 1854 waren Regierung und Stände der Einziehung des oberen Erzgebirges in das Eisenbahnnetz nähergetreten. Die Genehmigung erfolgte auf Grund eines Gesetzes vom 29. April 1852, der Bau begann am 3. September 1852, am 1. Februar 1856 konnte die Eröffnung des Betriebes erfolgen.

**Marktbericht des Schlachthofes zu Aue vom 31. Jan.** Auftrieb: 21 Ochsen, 42 Kühe, 3 Rälber, 10 Schafe, 7 Schweine. Preisnotierungen: Ochsen 1. Kl. 160, 2. Kl. 155, 3. Kl. 140. Rälber und Kühe 1. Kl. 160, 2. Kl. 155, 3. Kl. 140. Rälber 2. Kl. 80, Schafe 1. Kl. 100. Schweine nach Höchstpreisen. Geschäftsang mittel.

## Vögel im Kanonendonner.

Eine interessante Illustration zur Unvernünftigkeit der Tiere im Vergleich zum Menschen bildet ihr Verhalten im gegenwärtigen Weltkrieg. Wiederholt wurde in Zeitschriften davon Mitteilung gemacht, daß z. B. Wienenschwärme sich trotz starken Granatfeuers in einem Schützengraben niedergelassen haben. Daß auch die höheren Tiere ähnliche Torheiten begehen, teilt ein an der Front stehender Jäger in der Schweizer Jagdzeitung mit: Während jagdbare Tiere, wie Rehe und Hasen, sich, mit Ausnahme der Schalenbewohner (Kantiden und Fruchs), weit hinter die Schutzlinie und selbst hinter die Ruhestellung der Truppen zurückziehen, bleibt die Vogelwelt auch im Schußfeld ihrer Heimat treu. Das gilt zunächst von den Singvögeln. Hunderte von Vögeln erheben sich wie im tiefsten Frieden täglich jubelnd über die Dede des Schlachtfeldes mitten im schärfsten Granatfeuer und zwischen den Schützengräben und ihrem anhaltenden Minenfeuer. Auch Buchfinken, Storchschnäbchen und Regenpfeifer konnten gesehen und über den Stellungen sitzend festgestellt werden, obgleich diese ständig im Granat-, Schrapnell- und Gehrfeuer lagen. Während des orkanartigen Kanonendonners, der die Durchbruchschlacht bei Gorlice einleitete, schmeterten Vögelhore wie im Wettstreit mit den brüllenden Geschützen. In der Campagna-Kriegszeitung des achten Reservekorps berichtet ein Artillergesicht über ein Kesselnäbchen, das sich etwa 100 Meter vor seinen Unterständen in gleicher Breite und vielschicht 150 Meter tiefe hinstieg, und das Granatwölchen gestaut worden war, weil die französischen Batterien, die dort wohl irgendeine deutsche Stellung vermuteten, es dortinädigt mit Unmengen ihrer 7,5-Zentimeter-Granaten überschütteten. Was an gestöberten Bewohnern in diesem Wäldchen wohnte, schwieg allerdings wohl während starker Beschließung und Zersplitterung der Wäste, aber sobald diese die Vögel um so heller ihre Stimme erließen. Der Picot rief am frühen Morgen, die Drossel sang tagsüber, und des Abends luden die verschleierten Kropfthone der großen Holztaube. Auch seltene Vogelarten hatten vor dem Feuer der Batterien nicht das Weiße gesucht. Das gilt besonders vom Rebhuhn. Einzelne Vögel besaßen sich in unmittelbarer Nähe unserer Artilleriepositionen, in der Nähe der Schützengräben

schützenden Kesselnäbchen, das reichlich Granatfeuer auswies, und an einer anderen Stelle, die nahe gegen die Wändlung der deutschen Geschütze gelegen war. Das reizvollste Bild eines Rebhuhnpaares bot sich eine Zeitlang vor dem Scherenfernrohr, nur wenige Meter zwischen diesem und einem dicht davor sich hinziehenden, stark begangenen Laufgraben. Er und sie, beide anscheinend in den Hüttenwochen, begannen dort ihren Reizdu, und es war ein schönes Bild, zu sehen, wie die Henne eifrig und ohne sich stören zu lassen, Halme für das Nest suchte, der Hahn aber ihr Gesellschaft leistete und dabei von Zeit zu Zeit mit hochgeredeten Hals und seinen klaren Augen scharf die Rechte bogel, z. B. Calen verschiedener Arten, Baldpate, ferner Raubbogel, wie Sperber, Falke, Krähe und Eßstern in ganzen Scharen, Schilbäher, waren in dem erachteten Gesehtgebiete vertret, und schließlich ist noch erwähnenswert, daß das starke Heimatsgefühl der Schraube sich auch im Kriege bewährt hat. Sie nistet in den Ruinen selbst völlig zerstörter Ortschaften, z. B. in Tchure, an den sehengebliebenen Trümmern der Giebelwände mutig weiter. Sie folgt aber auch den Truppen zu ihren Unterständen dicht hinter der Front und baut sich dort außerhalb der Ortschaften als treue und willkommene Gesellschafterin des Soldaten neu an, wie das z. B. selbst bei den vorbersten Unterständen unserer Artillerieunterstellungen vorgekommen ist.

## Wochenchronik des Krieges.

22. bis 28. Januar.

**22. Januar:** Antivari und Dulcigno genommen. König Nikolaus von Montenegro in Brinisi eingetroffen; der montenegrinische Ministerpräsident behauptet, der Waffenstillstand habe nur darauf abgezielt, den Rückzug des Heeres zu erleichtern. Bei Neuville demächtigen sich unsere Truppen einer feindlichen Stellung in 250 Meter Breite.

**23. Januar:** Stutari, Nitshitz, Danilograd, Podgoritza besetzt. Berat in Albanien von den vordrückenden Bulgaren und Oesterreichern genommen. Rez und Monastir von feindlichen Fliegern bombardiert.

**24. Januar:** Teile französischer Gräben bei Neuville erstürmt. Deutsche Flugzeuggeschwader greifen militärische Anlagen von Nancy an. Amerika erhebt Beschwerde gegen Englands Anwendung des Gesetzes über den Handel der Neutralen.

**25. Januar:** Die Vereinbarungen über die montenegrinische Waffenstreckung unterzeichnet. Westo besetzt. Feindliche Stellungen bei Oslavija erstürmt, dabei werden 1200 Italiener gefangen.

**26. Januar:** Französische Stellungen in 500 bis 600 Meter Breite an der Straße Vimy-Neuville gestürmt. Böllige Ruhe in Montenegro. Blockadebatte im Unterhaus, Grey kündigt die verschärften Maßnahmen an. Der italienische Ministererrat beschäftigt sich in langer Sitzung mit der albanischen Frage. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entlassen.

**27. Januar:** Seit dem 1. Oktober haben an der Westfront die Feinde 63, die Deutschen 16 Flugzeuge verloren. In Lausanne kommt es zu deutschfeindlichen Kundgebungen, worüber die Schweizer Regierung ihr Bedauern ausdrückt. Freiburg i. S. erhält wieder feindlichen Fliegerbesuch.

**28. Januar:** Bei Neuville werden feindliche Stellungen in 1500 Meter Breite erstürmt, 237 Franzosen gefangen; französische Gegenangriffe brechen zusammen. Südlich der Somme wurden das Dorf Trise und die anschließende feindliche Stellung unter Gefangennahme von 336 Franzosen gestürmt. San Giovanni di Nebua besetzt. Die Deutsche in Montenegro beträgt bisher 314 Geschütze, 50 000 Gewehre, 50 Maschinengewehre.

## Amtl. Bekanntmachungen.

### Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats Februar zahlen wir ~~1915~~ an folgenden Tagen aus:

**Dienstag, den 1. Februar** vorm. 8—10 Uhr Buchstabe **A—C**  
**Dienstag, den 1. Februar** vorm. 10—12 Uhr Buchstabe **F—H**  
**Dienstag, den 1. Februar** nachm. 3—5 Uhr Buchstabe **I—S**  
**Mittwoch, den 2. Februar** vorm. 8—10 Uhr Buchstabe **M—R**  
**Mittwoch, den 2. Februar** vorm. 10—12 Uhr Buchstabe **S**  
**Mittwoch, den 2. Februar** nachm. 3—5 Uhr Buchstabe **T—Z**.

**Diese Zeiten sind pünktlich einzuhalten.** Alle Veränderungen (Geburts- und Todesfälle, Beurteilungen und Entlassungen, Eintritt der Hinterbliebenen-Fürsorge) sind sofort zu melden. Die Ausweiskarte ist vorzulegen. Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Messingstraße, Erdgesch., Zimmer 25. Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rat der Stadt.

## Königl. Zeichenschule für Textilindustrie u. Gewerbe, Schneeberg.

Ausbildung von Zeichnern für die Textil- und Spitzenindustrie und andere kunstgewerbliche Gebiete. Kursdauer 8 Jahre. — Jährl. Schulgeld 50 Mk. — Schülerimpenabteilung. Aufnahmeprüfung 1. Mai 1916. Schuljahrgänge werden auf Wunsch abgegeben. Die Direktion. Lorenz.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Neufeld. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer-Str. 19, unter der Postzahl 100 in Aue, jenseits der Aue im Erzgebirge.





Am 25. d. M. vormittags wurde unser lieber hoffnungsvoller Sohn,

der Flugzeugführer Gefreite

# Fritz Gärtner

Militärfliegerschule Gotha

im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre durch einen Todessturz bei einem Fluge uns entrissen.

In tiefer Trauer

Aue i. E., 31. Jan. 1916. Familie Gärtner.  
Mozartstr. 9.

## Hotel Blauer Engel, Aue.

Freitag, den 11. Februar, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr:

### Grosses Militär-Konzert

der 181er aus Burgstädt.

Nur Streichmusik. Lieder zur Laute.

Ernste und heitere Vorträge.

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Lorenz und Milster und im Hotel Blauer Engel.

Karten im Vorverkauf 60 Pfg., an der Abendkasse 75 Pfg.  
— Wer Gold bringt, hat freien Eintritt. —

Platzmusik am Tage des Konzerts von 12—1 Uhr mittags vor dem Stadthause.

### Kaufmanns Gasthaus, Aue.

#### Paulchen

kleinster musikalischer Künstler, konzertiert täglich.

Hierzu ladet höflichst ein Emil Kaufmann.

### Fünf Kriegskarten.

Beim Auer Tageblatt sind käuflich zu haben:

- Karte vom östlichen Kriegsschauplatz
- Karte vom westlichen Kriegsschauplatz
- Karte vom russ.-türk. Kriegsschauplatz
- Karte vom italienisch. Kriegsschauplatz
- Karte vom Orient-Kriegsschauplatz
- Weltkriegskarte

Maßstab 1:2000000. — Format jeder Karte etwa 60:90 cm.  
Preis nur je 40 Pfg.

Diese Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt. Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfarbigem Farbendruck hergestellt geben sie bei klarer, gut leibarer Beschriftung ein schönes übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegsfähnchen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln. Unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In unserer Hauptgeschäftsstelle, Ernst-Papst-Straße 19 sind diese Karten ebenfalls käuflich zu haben.

### Eilt!

**Kakao,**  
feinste holländische Marken  
garantiert rein!  
Fettgehalt 25 Prozent!  
liefert billig  
**Bergmann, Kiel,**  
Hohenstaufenring 81.

### Stube (Gas) u. Kammer

(2 Zr. hoch) nebst Keller und Holzboden ab 1. April an ruh. Leute zu verm. Pappstr. 16.

Sonnige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Glasveranda, Küche, Speisekammer, groß. Vorksaal u. Gartenanteil, auf 1. April bezugsbar. Schneberger Str. 76.

Eine Stube nebst Kammer u. Zubeh sofort oder später zu vermieten Auerhammerstr. 49.

### Gut möbliert. Zimmer

zu vermieten. Kirchstraße 5, 1. Für Bäcker od. Fleischer.

In bester Geschäftslage **groß. Eckgrundstück** mit für Bäck. u. Fleisch. einger. Räden, Flott. u. ver. Räd. u. U 8 941 Invalidentank Dresden.

### Schulmädchen

als Aufwartung gesucht. Wettinerstraße 48, 1.

### Eilt!

#### Schokolade

feinste Qualität!  
große Tafel 40 bis 45 Pfg.  
liefert

**Bergmann, Kiel,**  
Hohenstaufenring 81.

#### Keine Butternot mehr. Kriegsbutter.

Rein schwindelhaftes Butterpulver. Schmelzhaft wie Butter. In jedem Haushalt leicht und einfach herzustellen, 6 Pfg. 70—80 Pfg. Gaudere Butaten überall zu haben. Geprüft und hundertfach bewährt. Respekt gegen Einfuhr von 75 Pfg. versendet

**Albert Hebel, Hamburg 80.**

#### Näh-Ahle „Stepperin“

D. R. G. M. Jedermann kann mit dieser Ahle ohne besond. Vorkenntnisse arbeiten; geriff. Schuhwerk, Hügel, Befehre, Pferde- und Wagenbeden u. s. w. selbst reparieren. Schönster Steppstich wie mit Raschine. Zahlreiche Anerkennungen. Verpackt und portofrei mit verschied. Nadeln Mk. 2.20 Nachn. od. Vorversendung durch R. Buder, Kirchstr. 17.

#### Herkules-Pappkleber

in Pulverform **Goliath-Kleber** (körnig)

klebt Leder, Filz, Stoff, Pappen usw.

Enorme Klebekraft, kalttrocknend. Für alle Industrien verwendbar.

Je 1 Kilo zur Probe Mk. 4.— franko Nachn.

Garantie: Zurücknahme.

**Gustav Jffland, Klebstoff-Fabrik, Berl.-Bilmersdorf, Hildegardstr. 1.**

#### Zöpfe

empfiehlt in großer Auswahl

**Gustav Stern**

33pfe- u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

### Lose

der 168. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie

Ziehung 3. Klasse

am 9. und 10. Februar

$\frac{1}{10}$  Los M 15.00

Paul Selbmann

Kollekt. der K.S. Landes-Lotterie

Aue, Ernst-Papst-Straße 19

(Auer Tageblatt)

#### Tätige Zuschneider

auf Kragen und Manichetten bei dauernder Beschäftigung u. hohem Verdienst von Berliner Wäsche-Fabrik sofort verlangt.

Werbungen unter M 1309 P.

an Gausenfeld & Bogler, Berlin B. 35.

#### Lohnsticker

für feinste Rad- und Rambu- Arbeit gesucht. Guter Lohn!

Nur eigenförmige Sticker melden.

**A. Schlesinger,**

Ober-Schlema.

#### Friseur-Gehilfen

sucht sofort oder später bei sehr hohem Lohn

**Otto Köhler, Herren- und Damenfriseur, Zwilchen i. Sa.,**

Postloggistraße.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonnabend früh  $\frac{1}{2}$  10 Uhr nach kurzem schweren Leiden mein lieber, unvergeßlicher Oatte, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Otto Hauschild

Gaswerks-Expedient

in seinem 29. Lebensjahre verschieden ist.

Dies zeigt schmerzzerfällt an

die trauernde Oattin

**Klara Hauschild geb. Herzog**  
nebst Angehörigen.

AUE, Zeitz und Leipzig, den 31. Januar 1916.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Dienstag mittag  $\frac{1}{2}$  2 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstraße 70, aus statt.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Söhnchens

#### Herbert

sagen wir allen werten Nachbarn, Freunden und Gönnern nur hierdurch unsern herzlichsten Dank und ein „Vergelt's Gott“.

Die tiefbetrübten Eltern

**Paul und Minna Glöckner.**

Aue, den 31. Januar 1916.



### Geradehalter

Orig. System „Hans“

gegen **Rückgrat-Verkrümmungen**

ist auf medizinischen Kongressen hoch ausgezeichnet und von hervorragenden Aerzten als bester Geradehalter bezeichnet und empfohlen worden.

— Reichhaltig illustrierte Broschüre gratis!

**Franz Menzel,** Leipzig 55

Barthelgäßchen 11. Alle Anfragen werden bereitwilligst und kostenlos beantwortet.

### Butter

erzeugt als Bestausrück

#### Schulzens feinsten Zuderhonig

Selbster ist hergestellt aus reiner Raffinade ohne gesundheitsschädlichen Bestandteilen, von Nahrungsmittel-Chemikern untersucht und gut befunden, daher nahrhaft und gutverdaulich.

Eigene Fabrikation. Billigste Bezugsquelle für Biederverkäufer.

Teleph. 426. **Albert Schulze, Aue i. Erzg.,** Wettinerstr. 56.

Von morgen Dienstag ab empfehle ich bis auf weiteres:

**Grüne Heringe, frischmarinierte Heringe, frisch geräucherte Heringe und Bäcklinge,** ferner Spinat, Rapunzchen, Grünkohl, Schnittlauch und Petersilie.

Von jetzt ab jeden Montag, Dienstag, Freitag u. Sonnabend frischmarinierte und frischgeräucherte Heringe.

#### Max Müller, Aue.

### Ein Posten

#### zurückgesetzter Schuhwaren

besten Qualität, für Damen in den Nummern 36 und 41, für Herren in den Nummern 44 und 45, verkauft, um damit zu räumen, zu den **billigsten Preisen**

#### Richard Engelmann, Aue,

Wettinerstrasse.

Reparaturen werden schnell und billig in bester Ausführung angefertigt. D. O.

### Gebr. leere Säcke

aller Art, auch geriffene, zahle staunend hohe Preise, für Wehl- u. Zuderfäcke 1.25—1.30 Mk., auch einzelne Säcke werden abgeholt. Angebote erösten an das Auer Tageblatt unter A. Z. 301.